

**ÖRTLICHE RAUMPLANUNG
TU WIEN
50 JAHRE IFOER**

**LOCAL PLANNING
TU WIEN
50 YEARS IFOER**

KOOPERATIV GENUTZTE RÄUME ALS BAUSTEIN DER TRANSFORMATION

Lena Schartmüller. Ein elementares Ziel in der Örtlichen Raumplanung muss angesichts der Klimakrise und des nach wie vor steigenden Bodenverbrauchs die Stärkung von Ortskernen und Stadtteilzentren durch die Nutzung von Bestandsstrukturen sein. Leerstand ist in diesem Kontext als Potenzialfläche und wertvolle Ressource zu verstehen – lokale Macher*innen als die zukünftigen Nutzer*innen und Leerstandsaktivierenden sind in der Planung einzubindende und direkt anzusprechende Schlüsselakteur*innen. Selbstständige, Kleinunternehmen, Kunst- und Kulturtätige, Vereine und sonstige Initiativen benötigen für die Umsetzung ihrer Vorhaben und Ausübung ihrer Tätigkeiten Raum. Ihre Raumnutzung sichert die Lebendigkeit von Ortskernen und Stadtteilzentren – vor allem, wenn die Raumnutzung kooperativ ist und damit Raumressourcen effizienter ausgenutzt werden.

Geteilte Räume, in denen sich Branchen und Nutzungstypen überlagern, schaffen Angebotsvielfalt an nur einem Standort. Sie ermöglichen innovative Nutzungskombinationen und sorgen für Frequenz abseits klassischer Frequenzbringer wie Handel und Gastronomie, die sich ohnehin vielfach bereits im Einkaufszentrum am

Siedlungsrand befinden. Gerade in ländlichen Räumen oder innenstadtfernen Stadtteilzentren setzen sie Impulse für eine Transformation, etwa für die (Wieder-)Belebung des Gemeinschaftslebens. Sie nehmen die Funktion eines Ankerpunktes ein – sei es für lokale Selbstständige, die am Anfang ihrer Selbstständigkeit stehen oder aufgrund des Umfangs ihrer Selbstständigkeit beispielsweise nur tageweise Raum benötigen, für lokale Vereine, die sich einmal pro Woche abends treffen, oder für Anwohner*innen, die – insbesondere bei branchengemixten kooperativ genutzten Räumen – an einem Standort verschiedene Angebote wiederfinden. Eine zukunftsorientierte Örtliche Raumplanung weiß um die Bedarfe und den Wert dieser Schlüsselakteur*innen. Sie bindet sie aktiv in die Bearbeitung von Zentrumsstrukturen ein. Und sie ist bedacht darauf, kooperativ zu agieren und gemeinsam geeignete Lösungen für viele zu entwickeln.

COOPERATIVELY USED SPACES AS A BUILDING BLOCK FOR TRANSFORMATION

Lena Schartmüller. In facing climate crisis and the continuing increase in land consumption, a fundamental goal in local planning must be the strengthening of town centres and neighbourhoods through the use of existing structures. In this context, vacant space should be seen as a potential and valuable resource – local makers as the future users and activators of vacant premises should be involved in the planning process and directly addressed as key players. The self-employed, small businesses, arts and culture practitioners, associations and other initiatives need space to realise their projects and pursue their activities. Their use of space ensures lively town centres and neighbourhoods – especially if the space is used cooperatively and thus more efficiently.

Shared spaces, in which sectors and types of usage intermix, create a variety of offers at a single location. They enable innovative combinations of uses and generate footfall away from traditional footfall generators such as retail and gastronomy, which are often already located in shopping centres on the outskirts of settlements. Particularly in rural areas or neighbourhoods far from city centres, they provide transformational impulses, for example for the

(re)activation of community life. They act as an anchor – be it for local self-employed people who are just embarking on their entrepreneurial activities or who only need space temporarily due to the scope of their self-employment, for local clubs that meet one evening a week, or for local residents who – especially in the case of mixed-sector cooperatively used spaces – can find a variety of offers in a single location.

Forward-looking local planning is aware of the needs and value of these key players. It actively involves them in the development of centre structures. And it is committed to working cooperatively to jointly develop suitable solutions for many.

IMPRESSUM

Herausgeberinnen: Julia Forster, Lena Hohenkamp, Emanuela Semlitsch

Gestaltung: Larissa Benk, Jana Königsmaier

Lektorat: Angela Parker (Englisch)

Forschungsbereich Örtliche Raumplanung
Institut für Raumplanung
Technische Universität Wien
Karlgasse 11 | 1. OG
1040 Wien

<https://www.tuwien.at/ar/ifoer>

Wien, Mai 2024
ISBN 978-3-902707-67-3